

Vorlage Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 01/0285/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 16.05.2017 Verfasser:						
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.03.2017 (öffentlicher Teil)							
Beratungsfolge: TOP: __ <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">Datum</td> <td style="width: 30%;">Gremium</td> <td style="width: 50%;">Kompetenz</td> </tr> <tr> <td>14.06.2017</td> <td>Rat</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Kompetenz	14.06.2017	Rat	Entscheidung
Datum	Gremium	Kompetenz					
14.06.2017	Rat	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.03.2017 (öffentlicher Teil).

Anlage/n:

Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.03.2017 (öffentlicher Teil).

N i e d e r s c h r i f t
öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Rates der Stadt Aachen

10. Mai 2017

Sitzungstermin: Mittwoch, 22.03.2017
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 19:15 Uhr
Ort, Raum: Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Oberbürgermeister Marcel Philipp Vorsitzender
Ratsherr Simon Adenauer
Ratsherr Harald Baal
Ratsherr Sait Baskaya
Ratsherr Manfred Bausch
Ratsherr Friedrich Beckers
Ratsfrau Aida Beslagic-Lohe
Ratsherr Georg Biesing
Ratsherr Peter Blum
Ratsfrau Uschi Brammertz
Ratsherr Holger Brantin
Ratsherr Michael Bredohl
Ratsfrau Gaby Breuer
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck
Ratsherr Dieter Claßen
Ratsherr Ferdinand Corsten
Ratsherr Patrick Deloie
Ratsherr Ralf Demmer
Ratsherr Hans Leo Deumens
Ratsfrau Ursula Epstein

Ratsherr Achim Ferrari
Ratsherr Wilfried Fischer
Ratsherr Alexander Gilson
Ratsfrau Sabine Göddenhenrich-Schirk
Ratsfrau Ulla Griepentrog
Ratsherr Wilhelm Helg
Ratsherr Heiner Höfken
Ratsfrau Rosa Höller-Radtke
Ratsfrau Nathalie Hüllenkremer
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby
Ratsfrau Fabia Kehren
Ratsfrau Maria Keller
Ratsherr Rolf Kitt
Ratsherr Christian Krenkel
Ratsherr Bernd Krott
Ratsherr Manfred Kuckelkorn
Ratsherr Ernst-Rudolf Kühn
Ratsfrau Lisa Lang
Ratsfrau Dr. Elisabeth Lassay
Ratsherr Jörg Hans Lindemann
Ratsherr Boris Linden
Ratsfrau Daniela Lucke
Ratsfrau Iris Lürken
Ratsfrau Mara Lux
Ratsherr Harro Mies
Ratsherr Markus Mohr
Ratsfrau Sigrid Moselage
Ratsherr Hans Müller
Ratsherr Kaj Neumann
Ratsherr Wolfgang Palm
Ratsherr Hermann Josef Pilgram
Ratsfrau Hildegard Pitz
Ratsfrau Claudia Plum
Bürgermeister Norbert Plum
Ratsherr Udo Pütz

ab 18.00 Uhr

Ratsherr Michael Rau
Ratsfrau Sibylle Reuß
Ratsfrau Ye-One Rhie
Ratsfrau Sevgi Sakar
Bürgermeisterin Hilde Scheidt
Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer
Ratsherr Markus Schmidt-Ott
Ratsherr Jürgen Schmitz
Ratsherr Michael Servos
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert
Ratsherr Karl-Heinz Starmanns
Ratsherr Marc Teuku
Ratsherr Peter Tillmanns
Ratsherr Jakob von Thenen
Ratsfrau Dr. Heike Wolf

Abwesende:

Ratsfrau Ellen Begolli	- entschuldigt -
Ratsfrau Elke Eschweiler	- entschuldigt -
Ratsfrau Eleonore Keller	- entschuldigt -
Ratsherr Jonas Paul	- entschuldigt -
Ratsherr Horst Schnitzler	- entschuldigt -
Ratsherr Karl Schultheis	- entschuldigt -
Ratsfrau Ulla Thönnissen	- entschuldigt -

Stimmzähler:

Ratsherr Blum
Ratsherr Schmidt-Ott

von der Verwaltung:

Frau Grehling	Stadtdirektorin, Dez. II
Herr Dr. Kremer	Beigeordneter, Dez. V
Frau Schwier	Beigeordnete, Dez. IV
Herr Prof. Dr. Sicking	Beigeordneter, Dez. VI
Herr Wingefeld	Beigeordneter, Dez. III
Herr Berg	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Brötz	Fachbereich Kinder, Jugend und Schule
Herr Bussen	Fachbereich Immobilienmanagement
Herr Büttgens	Fachbereich Presse und Marketing
Herr Dohmen	Beteiligungsverwaltung
Herr Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Herr Fröhlike	Fachbereich Sicherheit und Ordnung
Herr Hermanns	Fachbereich Steuern und Kasse
Herr Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Knops	Dezernat V
Frau Lammers	Fachbereich Recht und Versicherung
Herr Lohe	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Schaffert	Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Herr Schartmann	Beteiligungsverwaltung
Herr Ehanantharajah	Piratenfraktion
Frau Krott	CDU-Fraktion
Herr Ludwig	Grüne Fraktion

als Schriftführerin:

Frau Sander	Fachbereich Verwaltungsleitung
-------------	--------------------------------

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 25.01.2017
(öffentlicher Teil)
Vorlage: FB 01/0247/WP17**
- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.02.2017
(öffentlicher Teil)**
- 4 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde
wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates
der Stadt hingewiesen.**
- 5 **Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen**
- 6 **Vorverteilung von Kaliumiodidtabletten (Jodtabletten) im Stadtgebiet Aachen
Vorlage: Dez V/0013/WP17**
- 7 **Therapeutische Versorgung in städtischen Kindertageseinrichtungen
Vorlage: FB 11/0206/WP17**
- 8 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen
Vorlage: FB 32/0009/WP17-1**
- 8.1 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen
Vorlage: FB 32/0009/WP17-2**
- 8.2 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen
Vorlage: FB 32/0009/WP17-3**
- 8.3 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen
Vorlage: FB 32/0009/WP17-4**

- 8.4 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen**
Vorlage: FB 32/0009/WP17-5
- 9 **Bebauungsplan -Kurbrunnenstraße/Bachstraße-**
hier: **Beschluss einer Veränderungssperre im Bereich des Aufstellungsbeschlusses A 268 zum Bebauungsplan -Kurbrunnenstraße/Bachstraße-**
Vorlage: FB 61/0630/WP17
- 10 **Erlass einer Satzung über ein besonderes gemeindliches Vorkaufsrecht gemäß § 25 BauGB im Planbereich Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße, Heidestraße**
Vorlage: FB 61/0626/WP17
- 11 **Teilaufhebung Bebauungsplan Nr. 911 -Eupener Straße/Köpfchen-**
hier:
- **Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 (2) BauGB**
- **Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Behörden gemäß § 4 (2) BauGB**
- **Satzungsbeschluss**
Vorlage: FB 61/0635/WP17
- 12 **Bericht über die Prüfung des Gesamtabchlusses 2010**
Vorlage: FB 14/0109/WP17
- 13 **Ratsantrag der Fraktion DIE LINKE vom 22.11.2016 „Politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ausbauen“**
Vorlage: FB 45/0337/WP17
- 14 **Ratsanträge Allianz für Aachen und UWG - Zirkusse mit Wildtieren**
Vorlage: FB 30/0018/WP17
- 15 **Tonbandunterstützte Protokollführung in den Ausschusssitzungen**
Hier: **Ratsantrag Nr. 234 / 17 der Allianz für Aachen**
Vorlage: Dez II/0011/WP17
- 16 **Weiterbetrieb der Müllverbrennungsanlage Weisweiler ab 2021: Grundlagen**
Vorlage: B 06/0065/WP17
- 17 **Entsendung von fünf Ratsmitgliedern in die Mitgliederversammlung des Vereins "Metropolregion Rheinland e.V."**
Vorlage: FB 01/0257/WP17

- 18 **4. Änderung der Geschäftsordnung für den Rat und die Bezirksvertretungen der Stadt Aachen und die Ratsausschüsse vom 15. 12. 1995**
Vorlage: FB 30/0019/WP17
- 19 **16. Nachtrag zur Hauptsatzung der Stadt Aachen vom 15. 12. 1995 - Redaktionelle Änderungen des § 27**
Vorlage: FB 30/0020/WP17
- 20 **Anfragen:**
- 20.1 **Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0261/WP17
- 20.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0265/WP17
- 21 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien**
- 21.1 **Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 21.03.2017**
Vorlage: FB 01/0268/WP17
- 21.2 **Umbesetzungsantrag der PIRATEN-Fraktion vom 21.03.2017**
Vorlage: FB 01/0269/WP17
- 21.3 **Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 22.03.2017**
Vorlage: FB 01/0270/WP17
- 22 **Mitteilungen der Verwaltung**
- 22.1 **Benennung von Straßen - Beschluss der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 08.02.2017**
Vorlage: FB 01/0266/WP17
- 23 **Ratsanträge**
Vorlage: FB 01/0262/WP17
- 24 **Gasfernleitung Zeelink I - Sachstandsbericht und Beschluss über das weitere Vorgehen**
Vorlage: FB 61/0657/WP17
- 25 **Ratsantrag Nr. 187/17 „Divest“ der UWG „Investitionen in Verbindung mit fossilen Energieträgern werden zukünftig vermieden; bestehende Investitionen und Verträge werden so schnell wie möglich beendet.“**
Vorlage: B 06/0066/WP17

26 **Öffentlicher Dienstleistungsauftrag für die Direktvergabe an die ASEAG, hier: Abschluss
der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen Stadt Aachen und Städteregion
Aachen**
Vorlage: B 06/0067/WP17

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 25.01.2017
(nichtöffentlicher Teil):**
Vorlage: FB 01/0248/WP17
- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.02.2017
(nichtöffentlicher Teil):**
- 4 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**
- 5 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**
- 6 **Weiterbetrieb der Müllverbrennungsanlage Weisweiler ab 2021: vertragliche
Ausgestaltung**
Vorlage: B 06/0064/WP17
- 7 **Über- und außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen /
Verpflichtungsermächtigungen:**
- 7.1 **Mittelverlagerung im Haushaltsjahr 2017 – Verlagerung von Mitteln aus dem Allgemeinen
Grunderwerb in Höhe von 86.000 Euro:**
Vorlage: FB 23/0316/WP17
- 8 **Jährliche Überreichung einer städtischen Auszeichnung an eine Persönlichkeit, die sich
in besonderer Weise um das Weltfest des Pferdesports verdient gemacht hat:**
Vorlage: FB 01/0258/WP17
- 9 **Personalangelegenheiten:**
- 10 **Grundstücksangelegenheiten:**
- 10.1 **Gasfernleitung Zeelink I - Sachstandsbericht und Beschluss über das weitere Vorgehen
hier: Liegenschaftliche Aspekte**
Vorlage: FB 61/0658/WP17
- 10.2 **Ausübung eines Vorkaufsrechtes: für das Grundstück Mefferdatisstraße 4/6**
Vorlage: FB 23/0328/WP17
- 11 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Der Rat fasste die nachstehenden Beschlüsse.

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Oberbürgermeister begrüßt die Anwesenden zur 30. Sitzung des Rates der Stadt in der 17. Wahlperiode und verweist auf die Einladung einschließlich aller Erläuterungen, Nachträge und Tischvorlagen. Darüber hinaus teilt er mit, dass der Tagesordnungspunkt 3 sowohl des öffentlichen als auch des nichtöffentlichen Teils entfallen könne, da die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.02.2017 noch nicht vorliege.

Die Anträge von Ratsherrn Palm, Allianz für Aachen, Tagesordnungspunkt 7 der öffentlichen Sitzung vorzuziehen und Tagesordnungspunkt 10.1 der nichtöffentlichen Sitzung gemeinsam mit Punkt 24 der öffentlichen Sitzung zu beraten, finden keine Mehrheit.

Weitere Anträge auf Änderung der Tagesordnung werden nicht gestellt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 25.01.2017 (öffentlicher Teil)

Vorlage: FB 01/0247/WP17

Der Oberbürgermeister erklärt, dass der Hinweis auf das Wortprotokoll in den Niederschriften künftig entfallen könne.

Ratsherr Palm, Allianz für Aachen, wird der Niederschrift nicht zustimmen. Er moniert die Ungleichbehandlung von Ratsherrn Mohr gegenüber den Fraktionsvorsitzenden. So habe Herr Mohr seine Haushaltsrede vom Platz aus halten müssen und sei darüber hinaus nur mit einem Satz erwähnt, wohingegen die übrigen Haushaltsreden der Niederschrift als Anlage beigefügt worden seien. Der Vertreter einer in Opposition stehenden Ratsgruppe werde damit abqualifiziert. Dass der Oberbürgermeister so verfare, verdeutliche in erschreckender Weise, wie man in einem Stadtparlament grundgesetzlich geschützte Rechte zur Gleichbehandlung und Chancengleichheit schleifen dürfe. Die Januarsitzung um die wichtigste Debatte des städtischen Haushalts sei sicherlich keine Sternstunde für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Er fragt, ob man tatsächlich wieder das Verwaltungsgericht bemühen müsse, um in Aachen demokratische Verhältnisse wieder herzustellen?

Ratsherr Baal, der Vorsitzende der CDU-Fraktion, erklärt in einer persönlichen Stellungnahme, dass er sich als Mitglied des Rates von einer Person, die aufgrund ihrer Tätigkeit und ihrer Nichtvereinbarkeit der

Tätigkeit mit dem Grundgesetz erstinstanzlich aus dem Polizeidienst entfernt worden sei, nicht darüber belehren lassen müsse, wie das Grundgesetz anzuwenden sei.

Der Oberbürgermeister lässt sodann über die Genehmigung der Niederschrift abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt genehmigt mehrheitlich bei drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 25.01.2017 (öffentlicher Teil).

zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.02.2017 (öffentlicher Teil)

Dieser Tagesordnungspunkt wurde vertagt, da die Niederschrift noch nicht vorliegt.

zu 4 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.

Der Oberbürgermeister teilt mit, dass eine schriftliche Frage vorliege, deren Beantwortung, da der Fragesteller nicht anwesend sei, versandt werde. Er bittet daraufhin die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner, ihre Fragen zu stellen.

1. Frage von Frau H., Aachen
betr.: Verkehrssituation Johannistal für Fußgänger und Fahrradfahrer
- gerichtet an Ratsherrn Helg

Frau H. bittet die Möglichkeit einer Markierung als Sperrfläche zu überprüfen, da aufgrund von abgestellten Fahrzeugen ein Einbiegen vom Johannistal in den Querverbindungsweg für Fußgänger und Fahrradfahrer oftmals nicht möglich sei.

Ratsherr Helg, Vorsitzender der FDP-Fraktion, bietet, um eine Lösung des Problems finden zu können, eine gemeinsame Ortsbegehung an.

2. Frage von Herrn P.-L., Aachen
betr.: Richtericher Dell
- gerichtet an den Oberbürgermeister

Herr P.-L. nimmt Bezug auf eine von ihm bereits im November vergangenen Jahres gestellte Frage zur

Kalkulation des Projektes. Er wolle aufgrund der gestiegenen Kosten für die Umgehungsstraße seine Frage, ob der Oberbürgermeister für einen ergebnisoffenen Workshop sei oder nicht, wiederholen.

Der Oberbürgermeister weist darauf hin, dass die Reihe der Verfahrensschritte bei solchen Planungen immer ergebnisoffen sei und auch immer Bürgerbeteiligung beinhalte.

3. Frage von Frau P., Aachen
betr.: Integratives Konzept
- gerichtet an den Oberbürgermeister
-

Frau P. bittet um Mitteilung, was die Verwaltung für den Erhalt der Therapien tue und welche Deckungsvorschläge bisher erarbeitet worden seien, um das Konzept in der Art und Weise, wie es jetzt durchgeführt würde, in der Qualität und Quantität zu erhalten.

Der Oberbürgermeister verweist auf die spätere Diskussion und spricht die bereits erfolgte Beschlussfassung im Kinder- und Jugendausschuss an, die vermutlich hier heute bestätigt werde. Dies bedeute, dass das Konzept zunächst einmal so fortgesetzt werde, aber parallel auch an einem Konzept gearbeitet werde, wie man das dauerhaft fortführen könne. Er spricht das uneinheitliche Verhältnis zwischen städtischen Kitas und Kitas freier Träger an und die Uneinheitlichkeit zwischen der Stadt Aachen und den umliegenden Kommunen. Zudem müssten mittel- und langfristig die Ressourcen für den jetzigen Umfang gesichert werden. In jeder Kita das Angebot zu leisten, sei finanziell nicht möglich. Es würden diesbezüglich Gespräche geführt mit dem Personalrat und dem Verwaltungsvorstand, eine abschließende Lösung gebe es jedoch noch nicht, weil dazu auch Partner gehörten, über die die Stadt Aachen nicht mitentscheiden könne. Der Beschlussvorschlag zeige zum einen Zustimmung zu der bisherigen guten Arbeit, und zum anderen das Bewusstsein, verantwortlich mit dem Thema umzugehen.

Frau P. findet das derzeitige System sehr gut und bittet darum, sich dem bundesweiten Trend, die Förderung der Kinder platt zu fahren, entgegenzusetzen.

Der Oberbürgermeister betont, dass man noch kein Konzept habe, aber daran arbeite, hierbei allerdings die Eckpunkte des Haushalts berücksichtigen müsse.

4. Frage von Herrn C., Aachen
betr.: Falschparken – Drittanzeigen
- gerichtet an Stadtdirektorin Grehling
-

Herr C. fragt nach, wie viele Drittanzeigen beim Ordnungsamt eingegangen seien, wie viele davon vom Ordnungsamt bearbeitet wurden und wie viele letztlich erfolgreich in dem Sinne waren, dass eine Verwaltungsgebühr in die Stadtkasse geflossen sei.

Stadtdirektorin Grehling sagt die schriftliche Beantwortung der Fragen zu.

5. Frage von Herrn M., Aachen
betr.: Bebauungsplan Kurbrunnenstraße / Bachstraße
- gerichtet an die Verwaltung
-

Herr M. verweist auf den Tagesordnungspunkt 9 der öffentlichen Sitzung und begrüßt das im Bebauungsplan Kurbrunnenstraße / Bachstraße angedachte Veränderungsverbot, hält es jedoch für nicht weitgreifend genug. Er fragt, ob daran gedacht worden sei, dass es sich um ein Thermalquellenschutzzonegebiet handele. Die seinerzeitige Errichtung des Parkplatzes habe zu unkontrolliertem Quellaustritt geführt. Darüber hinaus sei im Jahr 2008 der Viadukt in Abstimmung mit der Denkmalpflege sehr aufwendig verändert worden. Jetzt sei angedacht, ein drittes Gleis zu errichten, was zwar für die Infrastruktur Aachens und die Pünktlichkeit der Züge sehr lobenswert sei, die damals in großen Summen in den Viadukt geflossenen Mittel aber konterkariere.

Beigeordneter Wingenfeld erklärt, dass diese Aspekte sehr sorgfältig im Bebauungsplanverfahren geprüft würden. Ein Verfahren einzuleiten bedeute ja nicht, dass das Ergebnis schon feststehe, sondern dies sei ergebnisoffen; fachliche Stellungnahmen werde man einholen.

6. Frage von Frau K., Aachen
betr.: Integratives Konzept
- gerichtet an den Oberbürgermeister
-

Frau K. weist darauf hin, dass es wichtig sei, dass die Therapeuten die Kinder in den Gruppen mit betreuen könnten, sie während des Essens und während der Wandertage begleiten könnten und sehen könnten, wie sie mit anderen Kindern interagieren.

Der Oberbürgermeister bestätigt, dass dies ein wesentlicher Aspekt sei, weist aber auf die Tatsache hin, dass es sich um zu verschreibende Leistungen handele, die in der jetzigen Form eigentlich zur Abrechnung mit den Krankenkassen vorgesehen seien. Die Frage sei, ob man es noch mit einem System zu tun habe, wo Ärzte Anweisungen geben würden oder es sich um eine von der Stadt zu gestaltende Leistung handele, die man dann natürlich freier gestalten könne. Dies sei fachlich jedoch nicht so einfach und ihm sei wichtig, dass dies im Land nicht unterschiedlich gehandhabt werde, sondern da eine Abstimmung erfolge.

Im Anschluss an die Fragestunde verweist Frau N. auf eine Kundgebung zum Krieg in Syrien vor dem Rathaus am 18. März 2017, bedankt sich bei Bürgermeisterin Scheidt für deren Unterstützung und übergibt eine Unterschriftensammlung mit der Bitte, diese an den Bundestag weiterzuleiten. Der Bundestag möge beschließen, Russland und den Iran bei der Bank Swift temporär zu suspendieren und

den Datenverkehr mit russischen und iranischen Banken zu besprechen. Dadurch sollten diese Länder dazu gezwungen werden, die militärischen Angriffe auf die syrische Bevölkerung zu beenden.

Der Oberbürgermeister sagt zu, die Petition weiterzuleiten.

**zu 5 Über- und außerplanmäßige
Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen**

Dieser Tagesordnungspunkt entfällt.

**zu 6 Vorverteilung von Kaliumiodidtabletten (Jodtabletten) im Stadtgebiet Aachen
Vorlage: Dez V/0013/WP17**

Ratsfrau Lux, AfD, wertet die Inangriffnahme der Vorverteilung der Jodtabletten als sehr positiv, weist jedoch darauf hin, dass die dadurch vermittelte Sicherheit trügerisch sei. Wichtiger finde sie, dass über die Bundesparlamente erreicht werde, die immer noch stattfindenden Uranlieferungen an Tihange und Doel zu stoppen.

Der Oberbürgermeister bestätigt, dass eine Verteilung von Tabletten nicht die Lösung des Problems sei.

Ratsherr Neumann, Grüne Fraktion, hält das Thema Tihange für ein Paradebeispiel an Kommunalpolitik. Vor ca. zwei Jahren habe seine Fraktion das Thema bereits in den Unterausschuss gebracht, dort sei es abgelehnt worden. Aufgrund des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern sei das Thema dann aber erneut aufgekommen und im Bürgerforum diskutiert worden. Die Stimmung habe sich gewandelt und plötzlich habe sich die geschlossene Gemeinschaft des Rates mit dem Thema auseinandergesetzt und dies auch überregional diskutiert. Nun liege ein sehr guter Verwaltungsvorschlag vor, seine Fraktion sei sehr zufrieden mit dem Ergebnis und bedanke sich bei allen Beteiligten, insbesondere bei Herrn Dr. Kremer und Herrn Wolf.

Der Oberbürgermeister lässt sodann über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und beschließt einstimmig eine Vorverteilung von Kaliumiodidtabletten im Stadtgebiet Aachen.

**zu 7 Therapeutische Versorgung in städtischen Kindertageseinrichtungen
Vorlage: FB 11/0206/WP17**

Der Oberbürgermeister verweist auf die als Tischvorlagen verteilten Beschlussentwürfe der Großen

Koalition einerseits sowie der Oppositions-Fraktionen andererseits.

Ratsfrau Griepentrog, Sprecherin der Grünen Fraktion, spricht die ausführlichen Diskussionen im Kinder- und Jugendausschuss sowie im Personal- und Verwaltungsausschuss an und erklärt, dass ihre Fraktion doch starke Zweifel daran hatte, wie ernst die Aussage, man wolle das System erhalten, sei. Die Große Koalition habe immer wieder betont, sie wolle das Aachener Modell erhalten. Der Oberbürgermeister habe aber eben in der Fragestunde darauf hingewiesen, dass das in anderen Kommunen anders laufen würde und man sich anpassen bzw. mit den anderen Kommunen abstimmen müsse. Abstimmung bedeute aber aus ihrer Sicht, dass man das System nicht erhalten werde. Ebenso habe der Oberbürgermeister die Refinanzierbarkeit des Systems angesprochen. Man könne aber für die Kinder nicht nur dann etwas machen, wenn es refinanzierbar sei, sondern man müsse das machen, was sie brauchen. Die Oppositionsparteien hätten daher einen gemeinsamen Antrag gestellt und sie bitte darum, wenn das Bekenntnis, das System erhalten zu wollen, ernst gemeint sei, diesem Antrag zuzustimmen.

Ratsherr Bredohl, Fraktion DIE LINKE, schließt sich den Ausführungen von Ratsfrau Griepentrog an. Das grundsätzliche Signal aller Fraktionen, die bisherige Struktur erhalten zu wollen, habe er zur Kenntnis genommen. Er wünsche sich aber, dass heute das Signal ausginge, das Konzept nicht nur bis zum Herbst, sondern darüber hinaus weiterzuführen. Zudem sei es wichtig, eine gesamtstädtische Lösung zusammen mit der AG 78 für alle Einrichtungen in der Stadt und nicht nur die städtischen Einrichtungen zu finden.

Ratsfrau Lux, AfD, führt aus, dass der Antrag der Großen Koalition das Thema auf einen Zeitpunkt nach den Wahlen verschieben würde. Den grundsätzlichen Wunsch, den alltagsintegrierten Ansatz der therapeutischen Betreuung zu erhalten, können ihrer Meinung nach alle Parteien mittragen. Die Erhaltung des Konzepts würde sich laut von der Verwaltung explizit dargestellten Kosten auf rd. 500.000 Euro/Jahr belaufen und sie sei der Ansicht, die Entscheidung, ob das Geld investiert werden solle oder nicht, könne bereits heute getroffen werden. Sie habe bereits in der letzten Ratssitzung darauf hingewiesen, dass der massive Aus- und Neubau der Kitas sinnlos sei, wenn stattdessen kein Geld mehr für die Mitarbeiter und die therapeutische Betreuung zur Verfügung stehe. Um des Kindeswohles willen sollte man hier Qualität statt Quantität fordern und so die therapeutische Versorgung weiterhin sicherstellen. Dass der Landschaftsverband Rheinland sich aus der Finanzierung zurückziehe, sei bereits seit einem Jahr bekannt. Daher wundere sie sich, dass die Verwaltung erst jetzt mit der Entwicklung einer Neukonzeption beauftragt werden solle. Sie fragt an, inwieweit bereits im Laufe dieses Jahres eine bedarfsorientierte Neukonzeption entwickelt wurde, woran diese gescheitert sei und inwieweit eine weitere finanzielle oder anderweitige Unterstützung des LVR geprüft worden sei.

Natürlich sei ein Konzept erstellt worden, so der Oberbürgermeister, nämlich das, was heute so hoch gelobt wurde. Es scheitere aber daran, dass die damals unterstellte, bis zu 80 % bewertete Refinanzierung durch Krankenkassen so nicht stattfinde. Insofern beginne die Arbeit an dieser Stelle neu. Selbstverständlich habe man beim LVR nachgefragt, aber dieser Beschluss sei nun einmal gefasst worden.

Ratsherr Tillmanns, CDU-Fraktion, macht deutlich, dass dem LVR-Beschluss mit Ausnahme der Linken alle zugestimmt hätten. Jetzt werde so getan, als sei dieser Beschluss nicht existent. Die Stadt habe ein gutes System und für ihn sei es ein Anachronismus, wenn im Schulbereich ein System mit Schulbegleitern und multiprofessionellen Teams aufgebaut würde und man genau dasselbe System im Kita-Bereich zerschlage. Deswegen sei es auch ein ganz klares Bekenntnis der Großen Koalition und seiner Ansicht nach des gesamten Rates zu sagen, man bekenne sich zu dem sehr schwierigen und neuen Abrechnungssystem mit den Krankenkassen und müsse das Beste daraus machen. Er erwarte von der Verwaltung, Optionen und Handlungswege aufgezeigt zu bekommen, wie man mit dieser Problematik umgehen könne. Es gebe ganz viele unbefristete Therapeutenstellen in der Stadt und es wäre furchtbar, wenn diese künftig dem Therapieren nicht mehr nachkommen könnten. Hier gehe es nicht darum zu überlegen, was man alternativ tun könne, sondern darum, ein System zu erhalten. Heute könne er jedoch noch nicht sagen, wie und in welcher Form dies geschehen könne.

Ratsherr Servós, der Vorsitzende der SPD-Fraktion, weist darauf hin, dass die Stadt Aachen ein hervorragendes System habe, was weitestgehend verhindere, dass Kinder mit besonderem Förderungsbedarf stigmatisiert würden. Die Stadt Aachen müsse jetzt nach dem LVR-Beschluss entscheiden, ob sie dieses System weiter finanzieren könne. Den Konflikt auf dem Rücken der Kinder austragen wolle man ausdrücklich nicht, sondern eine finanzierbare Lösung finden, die am Ende die Kinder nicht aus ihrem gewohnten System reiße. Bereits vor etwa einem Jahr sei das Thema erstmals auf der Tagesordnung gewesen und entgegen des Vorschlags der Verwaltung, das Konzept einzustellen, habe der Rat beschlossen, es für mindestens ein Kindergartenjahr fortzusetzen und in dieser Zeit eine alternative Finanzierung zu entwickeln. Nun habe man es mit massiv veränderten Rahmenbedingungen zu tun, deshalb müsse jetzt umstrukturiert werden. In zwei verschiedenen Ausschüssen seien dazu zwei Seiten Beschlussentwurf formuliert worden. Überwiegend sei der Rat sich einig und die Mehrheitsfraktionen könnten der Opposition gerne insoweit entgegenkommen und den Punkt 3 des Beschlussvorschlages wie folgt ergänzen: „Neue Verträge und Vertragsverlängerungen, die eine Bindungs- oder zusätzliche Finanzauswirkung entfalten würden, bedürfen der Beschlussfassung.“ Von der Verwaltung werde erwartet, dass sie bis zur im Oktober anstehenden Haushaltsberatung die Kosten mitteile, damit dieses in den Beratungen mit eingeplant werden könnten.

Ratsherr Helg, Vorsitzender der FDP-Fraktion, stellt fest, dass die therapeutische Versorgung in den städtischen Kindertageseinrichtungen eine enorm wichtige Leistung der Integration und vor allem auch der Inklusion sei, weswegen die Oppositionsfraktionen auch den ergänzenden Beschlussvorschlag vorgelegt hätten. Man wolle die wichtigen Strukturen erhalten und ggf. in der Zukunft, wenn es eine vernünftige Finanzierung gebe, diese auch noch ausbauen.

Der Oberbürgermeister lässt sodann über den von Herrn Servós vorgetragenen veränderten Beschlussentwurf abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt entsprechend den Empfehlungen des Kinder- und Jugendausschusses sowie des Personal- und Verwaltungsausschusses einstimmig

1. den „Fokus auf einen Erhalt des alltagsintegrierten Ansatzes nebst Abrechnung mit den Krankenkassen“ unter Maßgabe der folgenden Punkte zu erhalten.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine bedarfsorientierte Neukonzeption zu entwickeln, die verschiedene Möglichkeiten einer integrativen Betreuung von Kindern in Aachen unter Einbeziehung aller Akteure darstellt. Ziel ist es dabei, eine finanzierbare Lösung zu finden, die den Bedürfnissen der zu fördernden Kinder angemessen entgegenkommt. Das Konzept soll rechtzeitig vor Beginn der Haushaltsberatungen für 2018 in einem gemeinsamen Termin mit der Politik und der Fach- und Personalverwaltung vorgestellt werden.
3. Neue Verträge und Vertragsverlängerungen, die eine Bindungs- oder zusätzliche Finanzauswirkung ab dem KiTa-Jahr 2017/2018 entfalten würden, bedürfen der vorherigen Beschlussfassung der zuständigen Fachausschüsse. Eine zusätzliche Einrichtung von Stellen ist über das bestehende Maß nicht vorgesehen.
4. Soweit eine weitere finanzielle Beteiligung oder anderweitige Unterstützung des LVR möglich ist, sollte diese genutzt werden.
5. Darüber hinaus soll mit den freien Trägern in der AG 78 ein Gesamtkonzept weiterentwickelt werden, aus dem hervorgeht, wie die Aufgabenstellung der Inklusion im Bereich der Kindertagesbetreuung gelöst werden soll.

**zu 8 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen**

Vorlage: FB 32/0009/WP17-1

Siehe Tagesordnungspunkt 8.4.

**zu 8.1 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen**

Vorlage: FB 32/0009/WP17-2

Siehe Tagesordnungspunkt 8.4.

**zu 8.2 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen**

Vorlage: FB 32/0009/WP17-3

Siehe Tagesordnungspunkt 8.4.

zu 8.3 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen

Vorlage: FB 32/0009/WP17-4

Siehe Tagesordnungspunkt 8.4.

zu 8.4 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen

Vorlage: FB 32/0009/WP17-5

Der Oberbürgermeister verweist auf die Tischvorlage 8.4, die den aktuellen Stand darstelle.

Ratsherr Deumens, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, erklärt, dass seine Fraktion wie in den vergangenen Jahren den verkaufsoffenen Sonntagen nicht zustimmen werde, weil sie zum einen keine Belastungen für Verkäuferinnen und Verkäufer an Sonntagen wolle und zum anderen das Kulturgut des arbeitsfreien Sonntags nicht weiter ausgehöhlt sehen wolle. Ein richtiger Schritt in die richtige Richtung sei die aufgrund einiger gerichtlicher Urteile in der jüngsten Vergangenheit eingetretene Entwicklung, die Anlassbezogenheit von verkaufsoffenen Sonntagen wieder stärker in den Fokus zu rücken.

Ratsfrau Lux, AfD, merkt positiv an, dass die Verwaltung sich viel Mühe gegeben habe, die Anlässe für die diesjährigen verkaufsoffenen Sonntage zu begründen. Nichtsdestotrotz sei sie der Auffassung, dass die Politiker den Schutz dieses arbeitsfreien Sonntages sehr hoch bemessen sollten. Wie im letzten Jahr schlage sie zwei verkaufsoffene Sonntage vor, die aber nicht in der Nähe von hohen christlichen Feiertagen liegen sollten. Den hier vorgeschlagenen elf verkaufsoffenen Sonntagen werde sie nicht zustimmen.

Ratsherr Baal, Vorsitzender der CDU-Fraktion, spricht die veränderte bundesgesetzliche Rechtsprechung zum Thema verkaufsoffene Sonntage an und gibt zu bedenken, dass Antragsteller nicht die Stadt Aachen, sondern vielmehr die Kaufleute seien. Weit überwiegend sähen die Mitglieder seiner Fraktion die Voraussetzungen des Gesetzgebers als erfüllt an und hielten die vorgeschlagenen verkaufsoffenen Sonntage sehr wohl für maßstäblich. Seine Fraktion würde deshalb auch bei drei Enthaltungen dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Ratsherr Servos, Vorsitzender der SPD-Fraktion, teilt mit, dass seine Fraktion sich in diesem Fall nicht auf eine gemeinsame Position habe einigen können und deshalb heute unterschiedlich abstimmen werde.

Ratsfrau Griepentrog, Sprecherin der Grünen Fraktion, verweist auf die Urteile von Oberverwaltungsgerichten, die verkaufsoffene Sonntage gekippt hätten und vermisst die letzte Rechtssicherheit an dieser Stelle. Einer eventuellen Klage müsse man sich demzufolge stellen. In ihrer Fraktion sei die Abstimmung freigegeben.

Bürgermeister Plum, SPD-Fraktion, spricht sich als Christ gegen verkaufsoffene Sonntage aus und wird dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen.

Ratsherr Blum, FDP-Fraktion, weist auf die Notwendigkeit von Sonntagsarbeit in vielen Branchen, die Öffnungszeiten in den Nachbarländern sowie den Online-Handel hin. In Brand sei ein verkaufsoffener Sonntag immer auch ein gesellschaftliches Ereignis, bei welchem sich viele Leute treffen würden. Zudem benötigten die inhabergeführten Geschäfte in Brand diese Einnahmesituation, um gegenüber der Innenstadt bestehen zu können. Es sei an der Zeit, dass die Landesregierung hier eine rechtssichere Regelung treffe. Er bittet die Ratsmitglieder, der Vorlage zuzustimmen.

Ratsfrau Epstein, Fraktion DIE LINKE, versteht die Bürger, die an verkaufsoffenen Sonntagen das kostenfreie Parken an Parkuhren nutzen würden, weist aber auf die zusätzliche Umweltbelastung hin.

Ratsfrau Breuer, CDU-Fraktion, verweist auf Sonntagsarbeit bei Weinfesten.

Beschluss:

Auf Vorschlag der Verwaltung, Beratung der Angelegenheit in der Bezirksvertretung Aachen-Mitte und auf Empfehlungen der Bezirksvertretung Brand und des Hauptausschusses, beschließt der Rat der Stadt bei 18 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen den beiliegenden Entwurf der Ordnungsbehördlichen Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen als Ordnungsbehördliche Verordnung.

zu 9 Bebauungsplan -Kurbrunnenstraße/Bachstraße-

hier: Beschluss einer Veränderungssperre im Bereich des Aufstellungsbeschlusses A 268 zum Bebauungsplan

-Kurbrunnenstraße/Bachstraße-

Vorlage: FB 61/0630/WP17

Beschluss:

Der Rat nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt gem. § 14 Abs. 1 und § 16 Abs. 1 BauGB einstimmig die als Anlage beigefügte Satzung über eine Veränderungssperre für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte im Bereich zwischen Kurbrunnenstraße und Bachstraße.

zu 10 Erlass einer Satzung über ein besonderes gemeindliches Vorkaufsrecht gemäß § 25

BauGB im Planbereich Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße, Heidestraße

Vorlage: FB 61/0626/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für die im Planbereich Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße, Heidestraße befindlichen Grundstücke eine Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB.

**zu 11 Teilaufhebung Bebauungsplan Nr. 911 -Eupener Straße/Köpfchen-
hier:**

- Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 (2) BauGB
- Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Behörden gemäß § 4 (2) BauGB
- Satzungsbeschluss

Vorlage: FB 61/0635/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig wie folgt:

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Teilaufhebung des Bebauungsplanes Nr. 911 zur Kenntnis.

Er beschließt, nach Abwägung der privaten und öffentlichen Belange die Stellungnahmen der Öffentlichkeit sowie der Behörden zur öffentlichen Auslegung, die nicht berücksichtigt werden konnten, zurückzuweisen.

Er beschließt weiterhin die Teilaufhebung Bebauungsplan Nr. 911 - Eupener Straße/ Köpfchen – für den Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Mitte Bereich Eupener Straße, Grenzübergang Köpfchen gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung und die Begründung hierzu.

zu 12 Bericht über die Prüfung des Gesamtabchlusses 2010

Vorlage: FB 14/0109/WP17

Ratsherr Pilgram, der Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses, teilt mit, dass dieser dem Rat einstimmig empfehle, den Oberbürgermeister zu entlasten und spricht bei dieser Gelegenheit allen, die an diesem Bericht mitgearbeitet haben, seinen Dank aus.

Stadtdirektorin Grehling erklärt, dass Punkt 2 des Beschlussvorschlages ergänzt werden müsse und der Halbsatz dann wie folgt laute: „...“, der im Folgejahr mit der Allgemeinen Rücklage bzw. der Ausgleichsrücklage verrechnet wird.“

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt bei einer Stimmenthaltung einstimmig wie folgt:

1. Der Rat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Gesamtabchlusses der Stadt Aachen zum 31.12.2010 durch den Rechnungsprüfungsausschusses zur Kenntnis. Er schließt sich dem Beschluss des Rechnungsprüfungsausschusses an.
2. Der Rat der Stadt Aachen bestätigt den geprüften Gesamtabchluss 2010 mit einer Bilanzsumme von 3.275.235.128,71 € sowie der Allgemeinen Rücklage von 753.638.556 €.

In der Gesamtergebnisrechnung 2010 wird ein Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von 54.342.267,55 € ausgewiesen, der im Folgejahr mit der Allgemeinen Rücklage bzw. der Ausgleichsrücklage verrechnet wird.

3. Der Rat der Stadt Aachen beschließt hinsichtlich des Gesamtabchlusses zum 31.12.2010 dem Oberbürgermeister gem. § 116 Abs. 1 GO NRW i. V. m. § 96 Abs. 1 GO NRW die Entlastung zu erteilen.

zu 13 Ratsantrag der Fraktion DIE LINKE vom 22.11.2016 „Politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ausbauen“

Vorlage: FB 45/0337/WP17

Ein von der Großen Koalition formulierter geänderter Beschlussentwurf liegt als Tischvorlage vor.

Ratsherr Bredohl, Fraktion DIE LINKE, bittet darum, den Beschluss des Kinder- und Jugendausschusses zu übernehmen, dankt der Großen Koalition dafür, dass sie zumindest Teile des Antrags seiner Fraktion übernommen habe und bedauert, dass es keine zwei Schwerpunktsitzungen des Bürgerforums als Jugendforum geben soll.

Ratsherr Deloie, SPD-Fraktion, erklärt, dass man bewusst auf eigene Sitzungen für Kinder und Jugendliche verzichten wolle, weil dies den eigentlichen Antrag oder die eigentliche Idee konterkarriere. Kinder und Jugendliche sollten die gleichen Rechte wie jede Einwohnerin und jeder Einwohner haben und in jeder Sitzung die Möglichkeit haben, ihre Anliegen vorzutragen. Die Verwaltung solle beauftragt werden, die Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen noch einmal aufzuschlüsseln. Wenn sich daraus ergebe, dass die Einrichtung eines Jugendforums sinnvoll sei, könne man hierüber sprechen. Die Koalition sei jedoch der festen Überzeugung, dass die Termine des Bürgerforums ausreichend seien und keine Parallelstruktur aufgebaut werden sollte.

Bürgermeisterin Scheidt, Grüne Fraktion, wirbt für spezielle Sitzungen des Bürgerforums, in denen es nur um die Belange von Kindern und Jugendlichen gehe und diesen bei festen Terminen die Möglichkeit gebe, sich entsprechend darauf vorzubereiten. Darüber hinaus sollte in jeder Sitzung der Punkt Kinder und Jugendliche an erster Stelle stehen.

Ratsherr Baal, der Vorsitzende der CDU-Fraktion, spricht die Entstehung des Bürgerforums an, welches

aber noch nicht gut genug funktioniere, um sich zurücklehnen zu können. Was auf die Tagesordnung käme, läge an den Fraktionen bzw. in der Hand der Ausschussvorsitzenden. Die Möglichkeiten, Themen von Kindern und Jugendlichen im Bürgerforum breit und gesondert zu platzieren und an den Beginn der Tagesordnung zu stellen, seien gegeben, man müsse sie nur nutzen.

Ratsherr Deumens, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, schließt sich den Ausführungen von Frau Scheidt und Herrn Bredohl an und fragt, warum die Große Koalition es nicht schaffe, einem guten Antrag der Opposition zuzustimmen; anstatt immer wieder einen eigenen Antrag daraus zu machen.

Ratsherr Pütz, Vorsitzender der Piratenfraktion, verweist auf das Projekt Kommunalpolitik in der Schule (KidS), für dessen Umsetzung inzwischen ein Träger gefunden worden sei.

Ratsfrau Griepentrog, die Sprecherin der Grünen Fraktion, schlägt vor, dem Beschlussentwurf der Verwaltung zuzustimmen, weil dieser die Beschlüsse des Kinder- und Jugendausschusses und des Schulausschusses aufgreife, die dieses Thema ausführlich diskutiert hätten.

Ratsfrau Dr. Lassay, die Vorsitzende des Bürgerforums, teilt mit, dass es in den letzten drei Jahren nicht eine einzige Anfrage eines Bürgers gegeben habe, die nicht auf die Tagesordnung gekommen sei. In erster Linie sei das Bürgerforum geschaffen worden, um Bürgern die Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen vorzutragen. Es sei allerdings manchmal schwierig, die entsprechenden Mitarbeiter der Verwaltung dazu zu bewegen, diese Themen auch zeitnah zu bearbeiten. Auch die Arbeit des Presseamtes müsse sie an dieser Stelle kritisieren. Es würden vielleicht mehr Bürger ins Bürgerforum kommen, wenn die dort behandelten Themen nicht nur mit einem Satz, sondern auch inhaltlich aufbereitet dargestellt würden.

Ratsherr Servos, der Vorsitzende der SPD-Fraktion, verdeutlicht, dass man es heute nicht mit einem Beschluss vom Bürgerforum, der vom Kinder- und Jugendausschuss überarbeitet wurde, zu tun habe, sondern es lägen zwei widersprüchliche bzw. nicht identische Beschlüsse aus dem Bürgerforum und dem Kinder- und Jugendausschuss vor. Aus diesem Grunde müsse heute ein neuer Beschlussentwurf formuliert werden. Die Frage, ob man in der öffentlichen Wahrnehmung einen oder zwei Termine speziell für Kinder und Jugendliche haben wolle, sei in seiner Fraktion ausführlich diskutiert und verneint worden. Stattdessen habe man gemeinsam mit der CDU-Fraktion den als Tischvorlage vorliegenden Beschlussentwurf formuliert, dem seine Fraktion zustimmen werde.

Der Oberbürgermeister lässt sodann über den von der Koalition vorgelegten Beschlussentwurf abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt bei vier Gegenstimmen und einer Enthaltung:

1. Zukünftig werden Eingaben von Kindern und Jugendlichen in jeder Sitzung des Bürgerforums zu Beginn der Sitzung behandelt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, bis zur nächsten gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses mit dem Schulausschuss die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu prüfen und darzustellen.
3. Die Verwaltung wird ferner beauftragt, Mechanismen zu entwickeln, die sicherstellen, dass nur die Interessen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen dabei im Fokus stehen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, das bestehende und erweiterte Angebot in der Presse und den sozialen Medien intensiv zu bewerben.

zu 14 Ratsanträge Allianz für Aachen und UWG - Zirkusse mit Wildtieren

Vorlage: FB 30/0018/WP17

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, hält die von der Verwaltung vorgetragenen Bedenken, man könne den Schaustellern eine Standortgenehmigung nicht verweigern, inhaltlich nicht für zutreffend. Er verweist auf andere Gemeinden, die eine solche Standortgenehmigung sehr wohl verweigert hätten. Die Stadt müsse ein klares Signal setzen und zeigen, dass ihr Tierschutz wichtig sei und sie nicht wolle, dass Wildtiere in Zirkussen leiden müssten und gequält würden. Das einzige Risiko, dass die Stadt eingehe, sei, dass ein Zirkusbetrieb vor dem Verwaltungsgericht klagen würde. Er bittet ausdrücklich darum, den Beschlussvorschlag der Verwaltung abzulehnen.

Ratsherr Deumens, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, teilt mit, dass er persönlich gegen Wildtiere in Zirkussen sei, und wenn es eine Möglichkeit auf kommunaler Ebene gebe, etwas dagegen zu unternehmen, dann solle man das tun. Er könne aber keinem Antrag zustimmen, der von einer Ratsgruppe komme, die sich nicht um das Leid der Menschen schere, die vor Krieg und Hunger zu uns flüchteten.

Ratsfrau Griepentrog, Sprecherin der Grünen Fraktion, schließt sich den Worten von Herrn Deumens an. Den Antragstellern wirft sie eine offene Aufforderung, das Gesetz zu unterwandern, vor. Die Verwaltung habe eine klare Vorlage gemacht, der ihre Fraktion folgen werde.

Ratsfrau Lux, wird den Antrag unterstützen und zeigt sich geschockt über die Äußerungen von Herrn Deumens. Ein Antrag solle nicht aufgrund von Parteizugehörigkeit abgelehnt werden.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, findet das Verlassen der Sachebene bedenklich und weist den Vorwurf, kein Herz für Menschen aus Kriegsgebieten zu haben, in aller Entschiedenheit zurück. Das Gesetz wolle man keineswegs unterwandern. Vielmehr gebe es unterschiedliche Rechtsauffassungen, wie die Entscheidung anderer Städte und Verwaltungsgerichte belege.

Beschluss:

Der Rat nimmt den Bericht der Verwaltung zu Kenntnis.

Der Ratsantrag der Allianz für Aachen vom 28.02.2016 „Antrag: Wildtierverschmelzung für Zirkusse und andere Wanderschaustellbetriebe“ und der Ratsantrag der UWG vom 02.04.2016 „Ratsantrag: Keine Standortgenehmigungen für Wildtierzirkusse“ werden bei drei Gegenstimmen abgelehnt.

zu 15 Tonbandunterstützte Protokollführung in den Ausschusssitzungen

Hier: Ratsantrag Nr. 234 / 17 der Allianz für Aachen

Vorlage: Dez II/0011/WP17

Ratsherr Palm, Allianz für Aachen, erklärt, dass der Antrag der Ratsgruppe eine Mindestforderung im Sinne verwaltungstechnischer Vereinfachung darstelle und es vorrangig darum gehe, relevante Vorgänge und Gespräche rechtssicher zu protokollieren. Anlass sei eine Schulausschusssitzung des vergangenen Jahres, deren Protokoll umstritten sei; das Verfahren sei beim Verwaltungsgericht anhängig. Die Protokollführung, besonders wenn es um missliebige oppositionelle Beiträge gehe, sei nicht frei. Es habe sich der Verdacht erhärtet, dass Protokolle ins Genehme verändert würden und somit sogar von einer Zensur geredet werden könne.

Der Oberbürgermeister bezeichnet den Vorwurf der Zensur als absolute Frechheit und weist diesen entschieden zurück.

Ratsherr Deloie, SPD-Fraktion, empfindet es als ungemaine Frechheit, anderen Mitgliedern Zensur vorzuwerfen und eine allgemeine Wahrnehmung in einem Ausschuss mit der Wahrnehmung der Ratsgruppe in Gegensatz zu stellen.

Der Oberbürgermeister rät, der demokratischen Tradition entsprechend, dazu, bei Klärungsbedarf die nächste Ausschusssitzung zu nutzen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt lehnt bei drei Gegenstimmen eine Ausdehnung der Tonträgeraufzeichnungen auf die Protokollführung der Ausschusssitzungen - im Wege einer entsprechenden Änderung der Geschäftsordnung – ab.

zu 16 Weiterbetrieb der Müllverbrennungsanlage Weisweiler ab 2021: Grundlagen

Vorlage: B 06/0065/WP17

Der Oberbürgermeister begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die anwesenden Vertreter der AWA.

Ratsherr Neumann, Grüne Fraktion, hält das nach zähen Verhandlungen vorliegende Ergebnis für einen ausgewogenen Kompromiss und bekräftigt, dass es erst auf Drängen der Grünen zu einer nochmaligen Überprüfung kam. Seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen.

Ratsherr Corsten, CDU-Fraktion, zeigt sich erstaunt, dass ausgerechnet der erst seit September vergangenen Jahres sein Mandat ausübende Ratsherr Neumann das Ergebnis für die Grünen reklamiere.

Ratsherr Neumann habe sicher nicht für sich, sondern für seine Fraktion gesprochen, so Ratsherr Servos, Vorsitzender der SPD-Fraktion. Er gesteht ein, dass die Große Koalition das Thema in der Tat intern nicht diskutiert und auch kaum Gespräche hierzu geführt habe, und bedankt sich ausdrücklich bei der Grünen Fraktion für deren Vermittlung.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**zu 17 Entsendung von fünf Ratsmitgliedern in die Mitgliederversammlung des Vereins
"Metropolregion Rheinland e.V."
Vorlage: FB 01/0257/WP17**

Es liegt eine Vorlage aller sechs im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen vor, über die der Oberbürgermeister abstimmen lässt.

Beschluss:

Der Rat der Stadt entsendet einstimmig als Vertreterinnen/Vertreter der Stadt Aachen in die Mitgliederversammlung des Vereins „Metropolregion Rheinland e.V.“:

1. Herrn Oberbürgermeister Marcel Philipp,
2. Frau Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer,
3. Ratsherrn Harald Baal,
4. Ratsfrau Sibylle Reuß,
5. Ratsherrn Karl Schultheis MdL und
6. Ratsherrn Hermann Josef Pilgram.

**zu 18 4. Änderung der Geschäftsordnung für den Rat und die Bezirksvertretungen der Stadt
Aachen und die Ratsausschüsse vom 15. 12. 1995
Vorlage: FB 30/0019/WP17**

Ratsherr Bredohl, Fraktion DIE LINKE, bittet um Zustimmung zum Antrag seiner Fraktion, die Geschäftsordnung um den klarstellenden Zusatz zu ergänzen, dass die Fragestunden explizit auch für

Kinder und Jugendliche zugänglich sind:

Ratsherr Baal, Vorsitzender der CDU-Fraktion, teilt mit, dass die Mehrheitsfraktionen dem Verwaltungsvorschlag zustimmen werden.

Beschluss:

Der Rat beschließt einstimmig die 4. Änderung der Geschäftsordnung für den Rat und die Bezirksvertretungen der Stadt Aachen und die Ratsausschüsse vom 15. 12. 1995:

Ziffer 2. und 3. des Ratsantrages Nr. 223/17 der Fraktion Die Linke vom 22. 11. 2016 werden abgelehnt.

**zu 19 16. Nachtrag zur Hauptsatzung der Stadt Aachen vom 15. 12. 1995 - Redaktionelle Änderungen des § 27
Vorlage: FB 30/0020/WP17**

Beschluss:

Der Rat beschließt einstimmig die redaktionellen Änderungen in § 27 Abs. 7 in der Form des 16. Nachtrages zur Hauptsatzung der Stadt Aachen vom 15. 12. 1995.

zu 20 Anfragen:

**zu Ratsanfragen
20.1 Vorlage: FB 01/0261/WP17**

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichte Ratsanfrage zur Kenntnis.

**zu Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen
20.2 Vorlage: FB 01/0265/WP17**

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegte Stellungnahme zu einer Ratsanfrage zur Kenntnis.

zu 21. Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien

zu Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 21.03.2017

21.1 Vorlage: FB 01/0268/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der SPD-Fraktion mit Schreiben vom 21.03.2017 beantragte Umbesetzung im Kinder- und Jugendausschuss.

zu Umbesetzungsantrag der PIRATEN-Fraktion vom 21.03.2017

21.2 Vorlage: FB 01/0269/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der Piratenfraktion mit Schreiben vom 21.03.2017 beantragten Umbesetzungen in verschiedenen Ausschüssen und Gremien.

zu Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 22.03.2017

21.3 Vorlage: FB 01/0270/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der CDU-Fraktion mit Schreiben vom 22.03.2017 beantragten Umbesetzungen in verschiedenen Ausschüssen und Gremien.

zu 22. Mitteilungen der Verwaltung

Der Oberbürgermeister weist auf die leicht korrigierte Version der bereits im Hauptausschuss zur Kenntnis gebrachten Mitteilung über gesetzliche Neuregelungen im Entschädigungsrecht hin und stellt auch hier Kenntnisnahme fest.

zu Benennung von Straßen - Beschluss der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 08.02.2017

22.1 Vorlage: FB 01/0266/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Beschluss der Bezirksvertretung Aachen-Mitte vom 08.02.2017 zur Benennung von Straßen zur Kenntnis.

zu 23 Ratsanträge

Vorlage: FB 01/0262/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie an die Verwaltung zur weiteren Bearbeitung.

zu 24 Gasfernleitung Zeelink I - Sachstandsbericht und Beschluss über das weitere Vorgehen

Vorlage: FB 61/0657/WP17

Ihre Fraktion und auch die SPD-Fraktion werde die Verwaltung nachdrücklich auffordern, alle Möglichkeiten zu ergreifen, um die im Planungsverfahren vorgestellte Vorzugsvariante in der ersten Beurteilung abzulehnen, so Ratsfrau Lürken für die CDU-Fraktion. Man habe gehofft, dass die von der Stadt Aachen aufgezeigte Alternative zu der von Open Grid Europe vorgeschlagenen Trasse ein gangbarer Weg für die Bezirksregierung sei, die dies jedoch leider anders einschätze. Die von Open Grid Europa vorgetragenen Gründe, die Alternative an der Autobahn wäre technisch aufwendig, schwierig umsetzbar und wahrscheinlich zu teuer, seien kein Argument für die Stadt, die nicht verpflichtet sei, für die Bilanzen der Firma Sorge zu tragen.

Ratsherr Servos, Vorsitzender der SPD-Fraktion, wünscht im Namen seiner Fraktion der Bürgerinitiative in Brand viel Erfolg bei ihren Bemühungen klar zu machen, dass die Alternativ-Trasse am Ende entlang der Autobahn vielleicht doch die technisch gangbarere und preiswertere sei.

Ratsherr Rau, Grüne Fraktion, hält es für wichtig, dass der Rat und die Verwaltung sich in diesem Punkt einig seien. Er ist irritiert über die Einschätzung der Bezirksregierung, die ja nichts anderes sei als eine Außenstelle eines Ministeriums und an anderer Stelle dem Naturschutz die Vorfahrt gebe. Er bittet die Verwaltung, den aktuellen Sachstand in der nächsten Sitzung des Rates bzw. des Planungsausschusses mitzuteilen.

Ratsherr Blum ergänzt für die FDP-Fraktion, dass es sich bei dem betroffenen Naturschutzgebiet in Brand um das größte Naturschutzgebiet der Stadt Aachen handele. Auch wegen der in diesem Gebiet unzähligen unter Naturschutz stehenden Vogelarten sei für ihn die Einschätzung der Bezirksregierung nicht nachvollziehbar. Er könne die Verwaltung nur unterstützen, hier sämtliche Mittel und Wege auszuloten, um sich gemeinsam gegen dieses Vorhaben zu wehren.

Ratsherr Baal, Vorsitzender der CDU-Fraktion, weist darauf hin, dass die Stadt Aachen bei jedem auch nur ansatzweise kritischen Vorhaben eine sehr aufwendige Abwägung einzelner Schutzgüter mit dem Ziel mache. Diese Abwägung führe dann entweder zu Baurecht oder auch nicht. In diesem Fall habe eine solche Abwägung jedoch nicht stattgefunden, sondern man habe einfach gesagt, die Lösung geradeaus mitten durch den Wald sei billiger. Die Stadt müsse der Bezirksregierung, aber auch der Firma Open Grid Europe deutlich machen, dass die Verfahrensdauer geradeaus durch den Wald länger sei als an der

Autobahn entlang.

Ratsherr Deumens, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, zeigt sich ebenfalls überrascht über die Einschätzung der Bezirksregierung. Seine Fraktion werde die Bürgerinitiative voll und ganz unterstützen.

Ratsherr Palm, Allianz für Aachen, ist erfreut über die große Einigkeit im Rat und verweist auf die artengeschützten Tiere, deren Ansiedlung Jahrzehnte gedauert habe und die jetzt mit einem Federstrich von der Landschaft verschwinden würden. Er sei der Bürgerinitiative beigetreten und diese werde alles Mögliche tun, um das Projekt zu verhindern.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt den Sachstandbericht der Verwaltung und die Vorschläge zum weiteren Vorgehen zur Kenntnis. Der Rat der Stadt bestätigt einstimmig seinen Beschluss vom 29.06.2016 sowie die Vorschläge zum weiteren Vorgehen als Grundlage für die weiteren Abstimmungen mit der Bezirksregierung Köln und dem Projektträger.

zu 25 Ratsantrag Nr. 187/17 „Divest“ der UWG „Investitionen in Verbindung mit fossilen Energieträgern werden zukünftig vermieden; bestehende Investitionen und Verträge werden so schnell wie möglich beendet.“

Vorlage: B 06/0066/WP17

Ratsherr Rau erklärt für die Grüne Fraktion, dass das im Antrag beschriebene Grundanliegen durchaus richtig und zu verfolgen sei. Allerdings sei der Antrag in ziemlicher Ausschließlichkeit formuliert und würde z.B. dazu führen, dass für die STAWAG bestimmte Vertragsverhältnisse sowie der weitere Ausbau von Geschäftsfeldern nicht möglich seien. Die Ausführungen der Verwaltung zu diesem Thema seien absolut richtig und nachvollziehbar, daher werde seine Fraktion der Verwaltungsvorlage folgen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Ratsantrag der UWG einstimmig zustimmend zur Kenntnis. Der Ratsantrag Nr. 187/17 der UWG, Vorlage FB 01/0170/WP17 vom 14.09.2016, gilt damit als behandelt.

zu 26 Öffentlicher Dienstleistungsauftrag für die Direktvergabe an die ASEAG, hier: Abschluss der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen Stadt Aachen und Städtereion Aachen

Vorlage: B 06/0067/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die modifizierte Fassung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen Stadt Aachen und StädteRegion Aachen einstimmig zustimmend zur Kenntnis.